



## PROJEKTSKIZZE



„Mehr Meer im Wangerland“

**Konzept zur Gestaltung der Uferbereiche  
am Wangermeer in Hohenkirchen**



Stand: August 2011



## INHALTSVERZEICHNIS

1.	VERANLASSUNG / AUFGABENSTELLUNG	1
2.	LAGE IM RAUM	1
3.	ENTWURF	2
3.1	Der Rundweg	4
3.2	Die Aussichtstürme	4
3.3	Bepflanzungen	4
3.4	Parkplätze und sanitäre Anlagen	5
3.5	Uferbereiche	5
4.	FAZIT	8
HINWEIS:		8
5.	QUELLEN	9

## 1. VERANLASSUNG / AUFGABENSTELLUNG

Am nördlichen Rand von Hohenkirchen, einer in der Gemeinde Wangerland gelegenen Ortschaft, befindet sich im Endausbau ein ca. 100 ha großer Freizeitsee. Die Gemeinde Wangerland plant die touristische und freizeitleiche Nutzung dieses sogenannten Wangermeers nach Ende der endgültigen Herrichtung durch den Bodenabbau voraussichtlich ab Ende 2011, da der Erholungsort Hohenkirchen der Hauptort in der Gemeinde Wangerland ist und das Grundzentrum darstellt.

Zu diesem Zweck wurde für die Gemeinde Wangerland über das Planungsbüro Diekmann & Mosebach, Rastede das vorliegende Konzept zur Gestaltung der Uferbereiche am Wangermeer in Hohenkirchen ausgearbeitet. Als überregionale Möglichkeit der Vermarktungsstrategie wurde ein Logo und der Slogan „Mehr Meer (im Wangerland)“ erarbeitet, um auf dieser Basis in die verschiedenen Abstimmungsphasen bis zur endgültigen Umsetzung der verschiedenen vorgeschlagenen Gestaltungskonzepte einzusteigen und der Gemeinde und der Region die Möglichkeit der Identifikation mit dem Projekt zu geben.

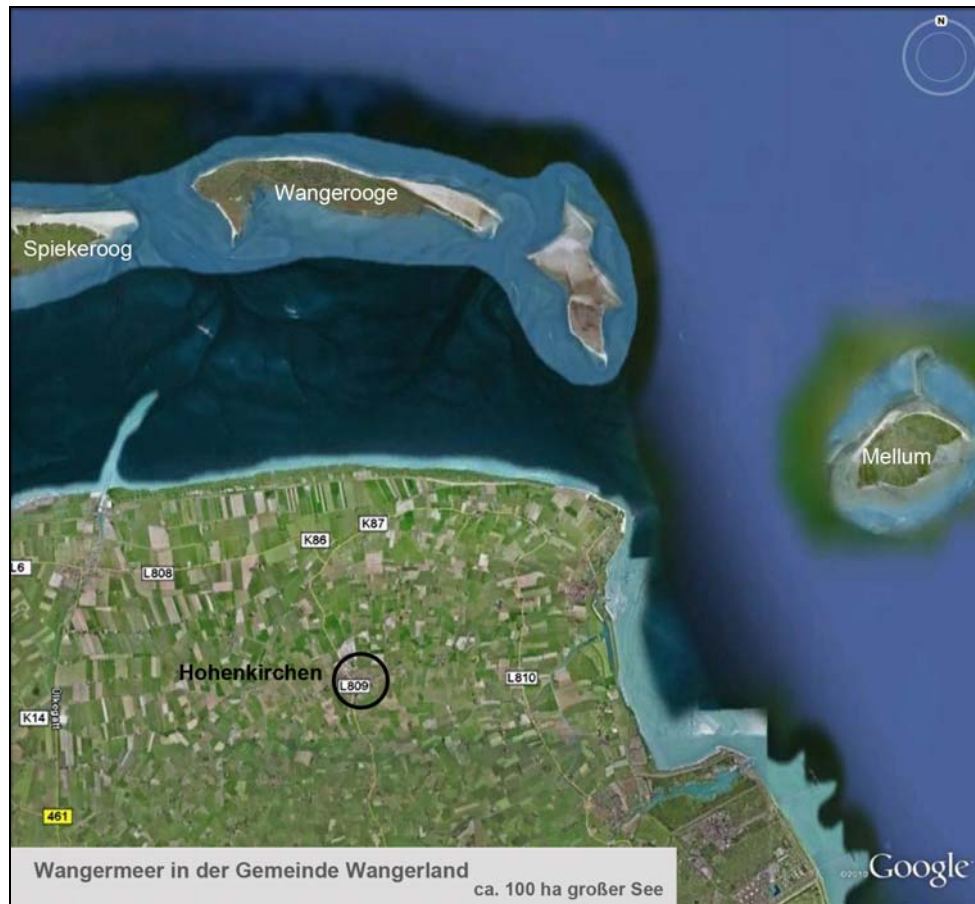
Als fixe, zu beachtende und teilweise bereits umgesetzte Punkte im Rahmen des Konzeptes wurde bereits eine ca. 325 m lange, auch mit kleinen Segelschiffen zu querende, Brücke im Westen des Sees errichtet. Des Weiteren befindet sich im Nordwesten das Baugebiet der Niedersächsischen Landgesellschaft mbH.

Aufgabenstellung war die Integration dieser festgelegten Nutzungsbereiche in ein Konzept für die Gestaltung der gesamten Uferbereiche des Wangermeers, welches in einer Karte dargestellt ist und nachfolgend in den wesentlichen Punkten textlich erläutert wird.

## 2. LAGE IM RAUM

Im norddeutschen Raum, südlich der Insel Wangerooge grenzt das Gemeindegebiet der Gemeinde Wangerland im Landkreis Friesland in Niedersachsen an. In der Gemeinde Wangerland befindet sich die Ortschaft Hohenkirchen (siehe Abb.), in der 1.965 Einwohner leben.

Nördlich angrenzend an die Ortschaft Hohenkirchen entsteht durch Kleiabbau ein ca. 100 ha großer See (Wangermeer) für touristische Zwecke bzw. für die Naherholung.



**Abb. 1: Lage der Ortschaft Hohenkirchen im Raum (Quelle: google)**

Die Gemeinde Wangerland gilt als Erholungsschwerpunkt im Landkreis Friesland (LANDKREIS FRIESLAND 1996). Aufgrund der Nachbarschaft zu der für den regionalen Tourismus wichtigen Nordseeküste sowie zu dem Erholungsschwerpunkt „Dorf Wangerland“ (ehemalige Kaserne Hohenkirchen) besitzt der Raum eine hohe Bedeutung für die Erholungsnutzung. Er ist auch als Vorsorgegebiet für die Erholung (LANDKREIS FRIESLAND 2003) ausgewiesen.

Einen besonderen touristischen Stellenwert in Ostfriesland nimmt auch der Fahrradtourismus ein. Viele regionale und überregionale Fahrradrouten bilden ein gut ausgebautes Netz an Wegen, welches sich großer Frequentierung erfreut. Auch der Bereich des Wangermeeres wird von solchen ausgewiesenen Fahrradrouten, wie der 200 km langen „Kirchenroute“, die von Esens, Friedeburg und Jever bis nach Hohenkirchen führt, erschlossen.

### **3. ENTWURF**

Ziel des Konzeptes ist die Darstellung von Möglichkeiten, um die Uferbereiche am Wangermeer unter Berücksichtigung und mit Integration vorhandener, teilweise sensibler Bereiche (Flachwasserzonen mit u. a. dem Ziel des Wiesenvogelschutzes) zu gestalten.

Die Ufer sind in funktionale Bereiche gegliedert, die unterschiedliche Aktivitätszonen darstellen und somit ein vielfältiges Angebot verschiedener Freizeitaktivitäten für ein breitgefächertes Publikum aller Altersstufen bieten. Ein geplanter Rundweg um den gesamten Freizeitsee gewährleistet die Verbindung zwischen den verschiedenen Funktions- und Nutzungsbereichen, auch der vorhandenen Infrastruktur im Ortsbereich und die Erlebbarkeit des gesamten Wangermeeres.



Im Folgenden werden die auf der nachfolgenden Abb. kenntlich gemachten Bereiche kurz im Hinblick auf die mögliche Gestaltung und angedachte Nutzung erläutert. Weitere erläuternde Bilder sowie eine maßstäbliche Darstellung des Konzeptes sind dem Plan 1 in der Anlage zu entnehmen.

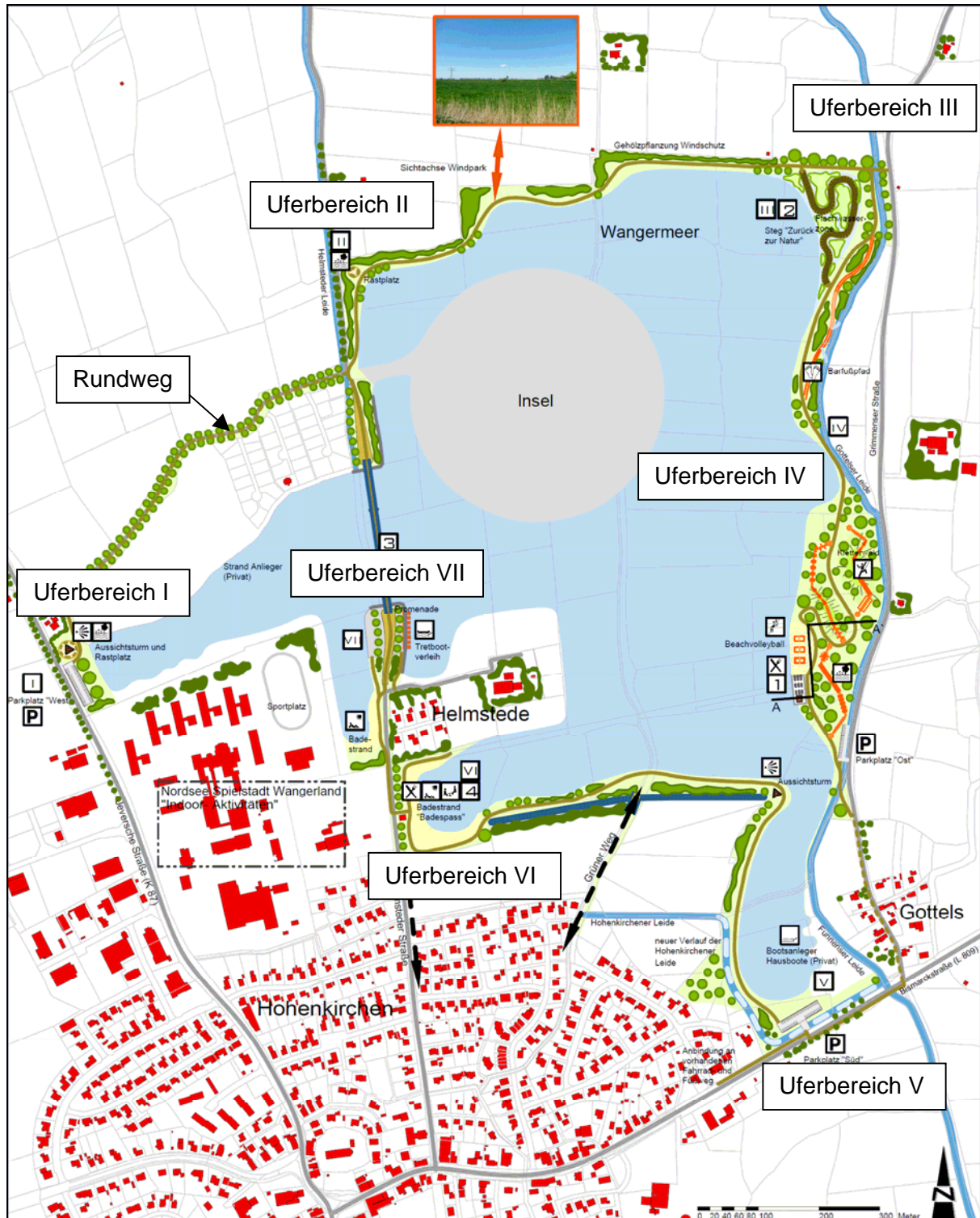


Abb. 2: Auszug aus dem Konzept-Plan (unmaßstäblich)

### 3.1 Der Rundweg

Der Rundweg ist das Herzstück des gesamten Konzeptes, da alle Funktionsbereiche über diesen Weg miteinander in Kontakt stehen und so ein Austausch und eine Verknüpfung sämtlicher Aktivitäten ermöglicht wird. Angedacht ist den Rundweg als Fahrrad- und Wanderweg mit einer wassergebundene Wegedecke auszubauen.

### 3.2 Die Aussichtstürme

Einen Überblick über das Wangermeer und die Umgebung soll man über zwei geplante Aussichtstürme erhalten, die am südlichen und westlichen Uferbereich vorgesehen sind. Als Möglichkeiten für den Aufbau der Türme bieten sich sichere Holzkonstruktionen an, die sich gut in die Umgebung einfügen und durch eine nicht-massive Bauweise als nicht störend empfunden werden (vgl. Abb. 3).

Durch das Besteigen der Türme kann unter anderem Neugierde für verschiedene Bereiche des Wangermeeres und die Ufer geweckt werden oder einfach der Panoramablick genossen werden. Sie eignen sich ebenfalls als weithin sichtbare Treffpunkte für auswärtige Besucher und könne Informationstafeln über die Geschichte des Wangerlandes, die Entstehung des Wangermeeres o. ä. enthalten).



Abb. 3: Beispiel eines Aussichtsturmes

### 3.3 Bepflanzungen

Im Rahmen des Konzeptes sind vereinzelte Pflanzungen von Bäumen gerade entlang der neuen Wegeführung vorgesehen. Gehölze strukturieren den Raum und unterbrechen die weitläufige Landschaft. An verschiedenen Uferbereichen sorgen Gehölzpflanzungen für eine optisch ansprechendere und ökologisch nachhaltigere Landschaft und integrieren die verschiedenen Bereiche in die Landschaft. Gehölzpflanzung mit ökologischen Nutzen bieten sich zudem für Informationen im Bereich der Umweltbildung an („Baumlehrpfad“). Für Bereiche mit ruhiger Erholung bieten die Gehölze eine Abschirmung vor dem starken Wind.

### 3.4 Parkplätze und sanitäre Anlagen

Drei Parkplätze südlich, westlich und südöstlich des Wangermeeres bieten insbesondere für auswärtige Besucher die Möglichkeit, den PKW für einen längeren Aufenthalt am Wangermeer abzustellen und über den an die Parkplätze angeschlossenen Rundweg alle Bereiche des Wangermeeres zu entdecken.

An den Badestränden wird das Aufstellen temporärer sanitärer Anlagen empfohlen, die für den sommerlichen Betrieb eingerichtet werden sollten. Weitere WC - Anlagen befinden sich in den gastronomischen Betrieben am Wangermeer.

### 3.5 Uferbereiche

Die funktionalen Bereiche der Ufer sind untergliedert und bieten ein Angebot verschiedener Freizeitaktivitäten. Zur einfacheren Veranschaulichung der einzelnen „Stationen“ werden diese nummeriert und ausgehend vom nördlichen Ortsrand im Uhrzeigersinn erläutert (siehe folgender Text sowie Abb. 2):

#### Uferbereich I

Der ortskernnahe Bereich mit einem vorgesehenen Aussichtsturm und einem Rastplatz am westlichen Ufer des Wangermeeres bieten kurze fußläufige Wege aus dem Zentrum ans „Meer“ zur Erholung. Zur Straßenseite hin befindet sich der Parkplatz „West“, so dass auch Besucher aus der Region sowohl die Ortschaft als auch das Wangermeer auf kurzen Wegen erleben können.

#### Uferbereich II

Geschützt vor den relativ starken Windgeschwindigkeiten durch Gehölze, liegt ein weiterer Rastplatz mit einer Grillgelegenheit für Besucher, welche die ruhige Erholung und Abgeschiedenheit des Platzes bevorzugen.

Weiter östlich am Ufer sorgen einige Unterbrechungen der Gehölzpflanzung für eine Sicht zum nördlich liegenden Windpark (Sichtachse siehe Abb.), der ein besonderes Charakteristikum für den Raum darstellt.



**Abb. 4: Blickrichtung zum vorhandenen Windpark**

#### Uferbereich III

Der Bereich „Zurück zur Natur“ wird durch eine Flachwasser- und Sumpfzone mit vielen kleineren Wasserflächen und Inselstrukturen im Übergangsbereich zwischen der großen Wasserfläche des

Wangermeers und dem höher liegenden, festen Ufer geprägt. Der Abschnitt wird im Laufe der Zeit zunehmend durch eine typisch Ufervegetation geprägt sein, wie beispielsweise Schilf, die sich durch eine entsprechende Artenvielfalt (Tiere und Pflanzen) auszeichnen wird.

Die Zone kann entweder nördlich dem Rundweg weiter folgend „umgangen“ werden oder der Besucher erlebt den Bereich der naturnahen Flachwasserzone über einen schmalen Holzsteg, der mitten durch das Flachwasser führt.



**Abb. 5: Beispiel eines Holzsteges (für den Bereich „Zurück zur Natur“ denkbar)**

Um die Flachwasserzone vor zu reger Frequenz zu schützen, sind „Holzbarrieren“ vorzusehen, die nur Fußgängern den Weg in die Zone ermöglichen. Der Holzsteg ist eher schmal anzulegen, um die Natur greifbarer zu machen und gleichzeitig für mehr Ruhe in dieser Zone zu sorgen. Die Besucher müssen sich so auf ihre Schritte konzentrieren und zur Beobachtung innehalten. Außer zum Überholen oder Vorbeigehen, soll auf dem Holzsteg vornehmlich hintereinander her gelaufen werden.

#### **Uferbereich IV**

Das östliche Ufer mit einer Vielzahl bewegungsorientierter Freizeitmöglichkeiten kann als „action zone“ des Wangermeeres definiert werden. Ein aus dem Norden kommender, parallel zum Rundwanderweg verlaufender Barfußpfad ermöglicht die fühlbaren Unterschiede verschiedenster Bodenbeläge. Zusätzlich sind im Uferbereich Beachvolleyballfelder und eine Strandbar vorgesehen. Für Hundehalter bietet sich in einem separaten Bereich die Ausweisung von Hundewiesen zum Spielen und Laufen lassen der Hunde an.

Neben den Beachvolleyballfeldern kann ein Kletterpark installiert werden, der über zunächst künstliche Masten das Verbinden verschiedener Klettereinheiten mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden vorsieht. Zur abwechslungsreicheren Gestaltung sollte das Gelände höhenmäßig interessant modelliert und Bäume gepflanzt werden, die bei späterem Erreichen einer gewissen Höhe in den Kletterpark integriert werden können. Diese angedachte „action zone“ fungiert als **überregionaler Anziehungspunkt des Wangermeeres**.

Begleitend zur „action zone“ fließt im Westen die Gottelser Leide, auf der durch eine (naturnahe) Verbreiterung das Kanu fahren ermöglicht werden soll. Wünschenswert ist eine Anbindung der



Gottelser Leide an vorhandene Kanurouten, um das Netz für den Wassersport in Richtung Wangermeer zu erweitern, und so auch auf dem Wasserwege weitere Besucher in das neue Freizeitgebiet zu führen.

### **Uferbereich V**

Am privaten Uferbereich sind Bootsanleger gelegen, an denen Platz für Hausboote ist. In unmittelbarer Nähe ist der Parkplatz „Süd“ platziert, von wo aus der Aussichtstrum an der „Meerenge“ weiter nördlich gut zu sehen ist. An dieser Stelle soll der Turm neugierig machen und zur weiteren Entdeckung des Wangermeeres einladen. Von der Gottelser Leide abgehend verläuft hier die Hohenkirchener Leide an neuer Stelle.

### **Uferbereich VI**

Zum Schwimmen, Sandburgen bauen, Ballspielen etc. ist am Badestrand „Badespaß“ der entsprechende Platz vorgesehen. Ein Kinderspielplatz mit zum Beispiel einem „gestrandeten“ Schiff sowie ein Strandcafé am Sandstrand laden zum Verweilen ein. Der Bereich ist ortskernnah und daher auch für Familien mit kleinen Kindern gut zu erreichen.

### **Uferbereich VII**

In den Bereichen um die Brücke bietet sich die Errichtung und entsprechende Gestaltung einer „Promenade“ zum Flanieren, als Treffpunkt, für Flohmärkte, einen Fischmarkt und vieles mehr an, was für den Tourismus positiv ins Gewicht fällt. Der Charakter als Promenade kann durch die vorhandenen Spundwände und beispielsweise begleitend gepflanzte Baumreihen und das Aufstellen von Bänken etc. unterstrichen werden. Im Bereich der Promenade ist es weiterhin möglich, einen Boots- oder Tretbootverleih einzurichten.



**Abb. 6: Beispiel einer Promenade am See**



**Abb. 7: Brücke, die über das Wangermeer führt**

#### 4. FAZIT

Durch die vorgesehenen unterschiedlichen Uferbereiche lassen sich verschiedene Freizeitangebote für Besucher aller Altersgruppen schaffen und über die räumliche Trennung von aktiveren und ruhigeren Zonen Konflikte zwischen den verschiedenen Nutzungsformen vermeiden.

Unterschiedliche besondere Attraktionen, wie beispielsweise der Kletterpark, sind Anziehungspunkt für zahlreiche (Tages-)Touristen. Das Wangermeer eignet sich auch in Besonderen Maße für Ausflüge z. B. von Jugendgruppen und Schulklassen, die bei einem Besuch oder einer Führung etwas über die spezifischen Ausprägungen von Natur und Landschaft in der Region sowie ihre Geschichte und Entstehung erfahren und es mit einem schönen Ausflug und gemeinsamer Aktion (z.B. Klettern) verbinden können. Die in diesem Entwurf dargestellten verschiedenen Nutzungen zeigen verschiedene Möglichkeiten auf, die in dem Bereich Wangermeer vorstellbar sind. Doch auch durch eine Reduzierung der breit gefächerten Nutzungsmöglichkeiten oder eine zeitliche Staffelung der Umsetzung der einzelnen Möglichkeiten lässt sich eine große freizeitliche und langfristige Attraktivität für das Wangermeer erreichen.

**Mehr Meer** sorgt somit in der Gemeinde Wangerland und der Region für ein weiteres touristisches Highlight und für eine sowohl landschaftlich als auch optische Aufwertung des Bodenabbaus, die auch den Bewohnern am Wangermeer zu Gute kommt.

#### **HINWEIS:**

Dieser konzeptionelle Entwurf kann keine Detail- und/ oder Ausführungsplanung ersetzen.

## 5. QUELLEN

DWIF CONSULTING GMBH (2003): Strategiegutachten für die WANGERLAND TOURISTIK GmbH und den Tourismus innerhalb der Gemeinde Wangerland, München.

DWIF CONSULTING GMBH (2003): Zukunftskonzept für den Tourismus in der Gemeinde Wangerland, München.

GEMEINDE WANGERLAND (2003): Erläuterungsbericht im Rahmen des wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahrens zur Herstellung eines Gewässers nördlich Hohenkirchen (Kleiabbau mit Folgenutzung „Freizeitsee“).

LANDKREIS FRIESLAND (1996): Landschaftsrahmenplan Landkreis Friesland.

LANDKREIS Friesland (2003): Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Friesland.

LUFT, Hartmut (1998): Fremdenverkehr im Wangerland, Fremdenverkehrsstruktur und -entwicklung der Gemeinde Wangerland, Limburgerhof.